

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Anzeigenpreise:

Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Bezugsgebühren:

3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Nr. 167

Halver, Freitag, 22. Juli 1955

1955

Auf dem fünften Sitzungstag

Vier Vorschläge zur Abrüstung

Eisenhower bietet Offenlegung militärischer Einrichtungen an - Neue Außenminister-Konferenz im Oktober?

Von unserem nach Genf entsandten Bonner Redaktionsmitglied

wl. Genf, 21. Juli

Zwei Stunden und 15 Minuten dauerte am Donnerstagnachmittag die fünfte Sitzung der vier Regierungschefs, die jeder einen Vorschlag zur Abrüstung einbrachten und alle Vorschläge dann gemeinsam den Außenministern zur weiteren Beratung überwiesen.

Zu Beginn der Sitzung hatten sie auch den am Vormittag unter dem Vorsitz Molotows erarbeiteten Bericht der Außenminister zur Deutschland- und Sicherheitsfrage an die vier Außenminister zurückverwiesen, da diese um mehr Zeit zur Beratung und Fertigstellung der Empfehlungen gebeten hatten. Man rechnet in Genf damit, daß eine weitere Außenministerkonferenz nach Anweisungen der Regierungschefs im Oktober in Genf über diese beiden miteinander verkoppelten Fragen weiterberaten wird, da die Sowjets zunächst den September-Besuch Adenauers in Moskau abwarten wollen.

Bulganin: UNO-Genehmigung für Atomwaffen

Zum Thema Abrüstung schlug der sowjetische Ministerpräsident Bulganin einen Nichtangriffspakt der Atlantikpaktstaaten und der Staaten des Warschauer Abkommens unter Verzicht auf jede Gewaltanwendung vor. Ein ständiges Sekretariat zur Beratung schwieriger Fragen soll eingerichtet werden, um Streitigkeiten zu vermeiden. Gleichzeitig änderte er das bislang von der Sowjetunion geforderte Verbot der Atomwaffen um und machte den neuen Vorschlag, daß die Benutzung von Atomwaffen nur mit Genehmigung des Sicherheitsrates der UNO - in dem die Sowjetunion auch das Vetorecht besitzt - bei der Abwehr eines Angriffes gestattet sein soll.

Eisenhower: Schickt eure Flugzeuge!

US-Präsident Eisenhower wünschte ein UNO-Abkommen zur Überwachung einer Abrüstung und schlug der Sowjetunion den Austausch von Informationen über die Truppenstärke und die Rüstung vor. Des weiteren wünschte er ein Abkommen zwischen den USA und der Sowjetunion, wonach beide Staaten die Erlaubnis haben sollen, Luftaufnahmen von allen Teilen des Partnerstaates jederzeit nach Wunsch machen zu dürfen. „Schickt eure Flugzeuge zu uns“, sagte Eisenhower zu Bulganin, „aber gebt uns die Möglichkeit, das Gleiche zu tun.“

Eden: Kontrollierte Pufferzone

Der britische Premierminister Eden schlug

eine kontrollierte Pufferzone zwischen Ost und West in Europa als praktisches Experiment zur Rüstungskontrolle vor. Die Mächte sollten sich auf ein Gebiet einigen, das sich auf eine bestimmte Tiefe zu beiden Seiten der Linie erstreckt, die Ost und West in Europa trennen, und in diesem Gebiet eine militärische Inspektion und Kontrolle durchführen. Wenn das gelungen sei, könne man dieses Experiment auch auf andere Teile der Welt ausdehnen.

Faure: Kontrollorganisation

Der französische Ministerpräsident Faure schlug die Schaffung einer Kontroll-Organisation

vor, die ständig die Truppenstärken und Rüstungsänderungen überwachen und veröffentlichen soll, damit sie aus dem Dunkel der Verheimlichung hervorgeholt werden. Dieses System soll in einer zweiten Etappe zu einer Herabsetzung und Begrenzung der Rüstung führen.

Neue Beratungen über Deutschland

Die Deutschlandfrage ist Donnerstag um keinen Schritt einer Lösung nähergebracht worden. Am Freitag werden sich neue Verhandlungen wieder mit dem Deutschlandproblem und der Sicherheit befassen. Man hofft noch immer, daß die Sowjets einer Kompromißform zustimmen. Außerdem soll am Freitag, dem wahrscheinlich letzten vollen Konferenztag, die Frage der Verbesserungen der Ost-West-Beziehungen erörtert werden, wobei auch andere Fragen (zum Beispiel die Formosafrage) eine Rolle spielen dürften.

(Siehe auch Seite 2)

Kein Treffen Adenauer-Bulganin in der Schweiz

Eine Zusammenkunft von Bundeskanzler Dr. Adenauer und Marshall Bulganin in der Schweiz, von dem in der letzten Zeit des öfteren die Rede war, wird nicht stattfinden, wie am Donnerstag von deutscher autorisierter Seite bekannt wurde. Eine solche Zusammenkunft wird schon deswegen für inopportun gehalten, weil sich die Sowjets in der Frage der deutschen Wiedervereinigung so wenig entgegenkommend gezeigt haben. An der Absicht des Bundeskanzlers, im September nach Moskau zu fahren, hat sich nichts geändert. Es bestehe auch die Möglichkeit, daß der Bundeskanzler oder Außenminister v. Brentano nach Abschluß der Genfer Konferenz mit den westlichen Staatsmännern zu einer kurzen Informationsaussprache zusammentreffen wird.

Privat spricht alles deutsch in Genf

Obwohl es in der deutschen Frage zu keiner Annäherung der Standpunkte gekommen ist, so ist dennoch die deutsche Sprache zur privaten Verständigungssprache geworden. Bei der ersten Zusammenkunft von Eisenhower und Bulganin fand die Aussprache ausschließlich in Deutsch statt, wobei Eisenhower bei weitem schlechter sprach als Bulganin und sich von diesem einige Scherz Worte gefallen lassen mußte. Der britische Premierminister Eden zog es gleichfalls vor, sich

in Deutsch an der Unterhaltung zu beteiligen, nur der französische Ministerpräsident Faure stand betrübt abseits und mußte sich auf einige englische Redewendungen beschränken. Auch im Verkehr mit sowjetischen, japanischen, türkischen und jugoslawischen Journalisten gilt Deutsch als die am weitesten bekannte Sprache.

Bundesratssitzung mit Mammulprogramm

tm. Bonn, 21. Juli

Der Bundesrat wird in seiner letzten Sitzung vor den Parlamentsferien am Freitag ein Mammut-Programm mit über sechzig Punkten bewältigen müssen.

Unter anderem werden sich die Ländervertreter mit dem Soldatengesetz beschäftigen, das die Rechtsstellung der künftigen Soldaten regeln soll. Daneben sollen das Mieten-, Personalvertrags-, Freiwilligen- und das Kriegsfolgen-schlußgesetz sowie das Gesetz über den Personalgutachterausschuß beraten werden.

Der Bauernverband der Vertriebenen hat in Telegrammen an den Bundeskanzler und den Bundesaußenminister die Bundesregierung ersucht, dagegen Verwahrung einzulegen, daß die polnische Regierung ihren Neusiedlern jetzt Eigentumsrechte an den Höfen der Heimatvertriebenen deutschen Bauern verleihe hat.

Tauziehen um die Regierung Peron

Sein Schicksal hängt von den Streitkräften ab - Ist er noch an der Macht?

dpa. Buenos Aires, 21. Juli

Das Schicksal des argentinischen Staatspräsidenten Peron und seines Regimes scheint nach den letzten Berichten aus Buenos Aires vom Ausgang eines „Tauziehens“ zwischen den einzelnen Teilen der argentinischen Wehrmacht abzuhängen. Während die Marine - die hinter dem Aufstand vom 16. Juni stand - auf einen sofortigen Rücktritt des Präsidenten dringt, sind in der Armee - die den Juntaaufstand niederschlug - die Meinungen geteilt. Die Haltung der Luftwaffe ist ungewiß.

Seit Mittwoch laufen in Buenos Aires die wildsten Gerüchte um. Sie wollen unter anderem wissen, daß Peron nach einer dramatischen Sitzung mit hohen Militärs seinen Rücktritt eingereicht habe. Eine Bestätigung war bisher nicht zu erlangen. Bis Donnerstagabend war jedoch noch völlig unklar, ob Peron noch an der Macht ist oder nicht. Aus der Konfusion der letzten 36 Stunden läßt sich nach einem Reuter-Beitrag nur eines mit Klarheit erkennen: Argentiniens Schicksal liegt völlig in den Händen der Wehrmachtsteile.

Die peronistische Fraktion der argentinischen Abgeordnetenkammer beschloß am Donnerstag, ihre Mitglieder aus allen Parlamentsausschüssen zurückzuziehen. Die Abgeordneten sollen jedoch ihre Mandate behalten, um der Fraktion die Möglichkeit zu späteren Neuernennungen von Ausschußmitgliedern zu geben.

Auf einer Vorstandssitzung des Gewerkschaftsbundes, der hinter Peron steht, teilten die dem Parlament angehörenden Gewerkschaftler mit, daß sie ihre bisherigen Ämter niedergelegt hätten. Der Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes erklärte, die Stärke der Arbeiterorganisationen werde nicht dadurch erschüttert, daß einige ihrer Vertreter zurücktreten.

Die Nervosität der Bevölkerung von Buenos Aires, die sich am Mittwoch durch Angstkäufe und durch die Schließung einiger Schulen bemerkbar gemacht hatte, wurde in den frühen Morgenstunden

des Donnerstags durch eine Explosion im Zentrum der Hauptstadt verstärkt. Eine Bombe explodierte vor einer Parteischule der Peronisten. Sie richtete großen Sachschaden an, forderte aber keine Menschenleben.

Vorsicht vor deutschem Leitungswasser!

Das deutsche Volk muß ungemein mikrobienimmun sein! Anders kann man sich wohl kaum den neuesten Garnisonsbefehl erklären, mit dem die amerikanischen Militärbehörden den jetzt zur Ablösung nach Schweinfurt verlegten Soldaten und deren Familien Angst und Schrecken eingejagt haben. Da heißt es u. a., daß jeder, der in deutschen Gaststätten etwas Eß- oder Trinkbares zu sich nähme, solches auf eigene Verantwortung täte.

Das bezieht sich nun nicht etwa darauf, daß der hitzegeplagte GI, der nach Genuß einiger anständiger Portionen Eis auch noch Kübel ebenso kalten Bieres hinuntergießt, für die Folgen selbst geradzustehen habe. Denn er würde vermutlich auch dann nicht gerade stehen können, wenn er das Gleiche in einer amerikanischen Kantine zu sich genommen hätte. Nein, die Warnung bezieht sich nicht auf die unbekömmliche Zusammenstellung solcher Genüsse, sondern ergeht ausdrücklich vor deutschen Cafés und Restaurants.

Denn was da geboten wird, ist anscheinend so verantwortungslos, daß man dem amerikanischen Staat die Verantwortung für die Folgen nicht zu-muten kann. Schon beim Wassertrinken aus einer deutschen Leitung fängt es an. Man nehme Tabletten dazu, so heißt es, oder koche es gehörig ab. Offenbar bekommt die deutsche Leitungswasser amerikanische Menschen nicht. Am besten

solle man sich mit „armeegenehmigtem“ Wasser begnügen.

Auch bei rohem Fleisch und deutschen Wurstwaren solle dem GI nicht alles wurst sein, vielleicht könnten die Trichinen als Ort für ihre Generalversammlung benutzen. Vor deutschem Gemüse solle sich der Soldat hüten, denn es könnte vielleicht bakteriologisch infiziert sein. Desgleichen ist Obst gefährlich, denn wer weiß, ob die Bäume nicht vorher mit E 605 gespritzt worden sind oder die deutschen Blaubeeren Blausäure enthalten. Von Schlagsahne und Butter in diesem Zusammenhang schon gar nicht zu reden. Es fehlt nur noch die Empfehlung, deutsches Speiseeis vor Genuß 3 Minuten lang auf 70 Grad zu erhitzen und deutsche Hühnerier grundsätzlich nur hartgekocht zu essen.

Vielleicht werden die GIs jetzt nach Hause berichten, was an Schrecklichem sie alles hier erwartet, und man wird in Texas die Hände über dem Kopf zusammenschlagen: „Die Aermosten! Wir haben ja gar nicht gewußt, daß in Deutschland zehn Jahre nach Zusammenbruch und Um-erziehung immer noch so viele Brunnenvergifter am Werk sind.“ Man kann dort ja auch nicht ahnen, daß in Deutschland nur noch ganz vereinzelt - Brunnenvergiftung getrieben wird.

T. G.

In letzter Minute

30 Tote in Niederschlema

Das Grubenunglück im Erzbergbau Niederschlema (Sachsen) am vorigen Sonnabend hat insgesamt 30 Opfer gefordert. Unter den Toten befindet sich der Leiter der Bergbauinspektion von Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), Markstein. Ministerpräsident Grotewohl verlas in einer Gedenkstunde des Ministerrats der Sowjetzone am Donnerstag die Namen der Toten. Ueber die Ursache des Unglücks wurde amtlich noch nicht bekannt gegeben. Augenzeugen berichteten, daß ein in Brand geratenes Hochspannungskabel eine Explosion in einem Sprengstofflager auslöste, wobei etwa 400 Bergleute verschüttet oder vergiftet wurden.

Am Samstagabend wird der Wahlkampf im Saarland beginnen. Kurz vorher werden die Mitglieder der von der Westeuropäischen Union eingesetzten europäischen Kommission zur Überwachung der Volksabstimmung über die Saargesetze entschieden haben.

Große „Modenschau“ war am Donnerstag beim Bundespräsidenten. Grenzsicherer führten eine Stunde lang Arbeits-, Dienst- und Ausgehänge der neuen deutschen Streitkräfte vor. Die Uniformfarbe des Heeresdienstanzuges schwankt zwischen Anthrazit und Mausgrau, während die Luftwaffe Taubenblau und die Seestreitkräfte ihr traditionelles Marineblau erhalten. Heuß hat die gezeigten Muster gebilligt. 30 Tote in Niederschlema

Die neue italienische Regierung Segni, die im Parlament nur über eine knappe Mehrheit verfügt, erlitt am Mittwoch bei der Abstimmung über eine Verordnung zum Schutz der Baumwollindustrie ihre erste Niederlage. Die Linksparteien hatten den Gesetzentwurf bekämpft, weil er der Industrie angeblich freie Hand für willkürliche Betriebsstillegungen gab.

Der Weißruss Josef Twarkowsky, der als Vertreter des Organs der russischen Emigrantenorganisation im Pressehaus in Genf um seine Akkreditierung nachgesucht hatte, wurde verhaftet, als er seine Journalistenkarte abholen wollte. Twarkowsky, der Mitglied der NTS, einer antikomunistischen Organisation, ist, wurde nach Lausanne in ein Hotel gebracht, wo er sich schriftlich verpflichten mußte, die Stadt nicht zu verlassen.

Im Landkreis Günzburg (Reg.-Bez. Schwaben) hat die spinale Kinderlähmung in den letzten Tagen 6 Todesopfer gefordert.

Nach einer Pause von mehreren Tagen trafen am Donnerstag überraschend wieder 19 Heimkehrer aus der Tschechoslowakei auf dem Grenzbahnhof Schirnding ein.

Auch Indochinagesprache in Genf

Kampfansage Diems gegen die Kommunisten - Vorwürfe aus Nordvietnam

dmt. Genf, 21. Juli

Der französische Ministerpräsident Faure hatte am Donnerstag in Genf zwei Unterredungen mit dem britischen Premierminister Eden

und Präsident Eisenhower über das Indochina-Problem. Nach den Bestimmungen des Genfer Indochina-Abkommens hätten am Mittwoch die Vorbesprechungen zwischen Süd- und Nordvietnam zur Vorbereitung der Wahlen in ganz Vietnam beginnen müssen. Der Südvietsamesische Ministerpräsident Diem hat es bisher aber abgelehnt, mit Vertretern der Vietminh zu verhandeln, da nach seiner Meinung unter den gegenwärtigen Umständen keine freien Wahlen durchgeführt werden könnten.

Zeitungen in Nordvietnam beschuldigen Diem, daß er sich über das Waffenstillstandsabkommen hinwegsetzen wolle und anstelle von Verhandlungen sogar noch blutige Demonstrationen gegen die Vietminh inszeniere. Der Nordvietsamesische Staatschef Ho Tsch-Minh ist von seiner vierwöchigen Reise durch China, die Mongolei und die Sowjetunion am Donnerstag wieder in Hanoi eingetroffen. Er hatte auf dem Rückflug von Moskau in Peking mit der chinesischen Regierung die neue Lage erörtert, die sich in Vietnam infolge der Nichteinhaltung des Genfer Indochinaabkommens ergeben hat.

Ministerpräsident Diem warnte am Donnerstag über den Rundfunk von Saigon seine Landsleute vor „unangebrachten Handlungen“, die nur zu Mißverständnissen führen und den Kommunisten dienen könnten. Er sagte den Mitgliedern der Waffenstillstandskommission volle Wiedergutmachung der Schäden zu, die sie bei den Demonstrationen am Mittwoch erlitten hatten. Andererseits betonte Diem, daß von den 100 000 Demonstranten nur hundert in die Hotels der Kommission eingedrungen seien, wo man in den letzten Tagen häufig Verbindungs-offiziere der Vietminh gesehen habe. Die Demonstrationen seien daher ein Beweis für die Entschlossenheit seines Volkes, den Kommunismus zu bekämpfen.

WORTE DER BESINNUNG

Tue, was du sollst, komme, was da wolle!
Freiherr von Stein

Beeren lachen dich an

Der hohe Sommer steht über dem Wald. Brütende Hitze lastet über der Einsamkeit des Waldweges, an dessen Rändern die Himbeersträucher stehen, eine fast undurchdringliche Hecke bilden, Schutz und Schirm für mancherlei kleines Raubzeug und manches Vogelnest, das sich in ihrem Schatten birgt. Das ist die rechte Zeit für die Beeren aller Arten, die uns der schier unerschöpfliche Wald im Sommer schenkt.

Wahrhaftig überreich ist der Tisch auch für den Menschen gedeckt, wenn er sich weit genug hineinwagt in die glühende Stille verschwiegener Himbeer-Gehege. Da hängen die Früchte, süß gekocht von der Sonne, groß wie Kirschen am Gestrüch, und im Nu ist eine Handvoll gepflückt. Köstliche Gabe des Waldes. Die Kundigen wissen auch um die Stellen, wo die Heidelbeeren stehen. Rund und glatt wie blaue Perlen, und nicht weit davon, ganz im Grün versteckt, die lieblichsten der Waldfrüchte, die Erdbeeren.

Wenn die Heidelbeerreife im vollen Gange ist, ziehen sie in den Dörfern mit Kind und Kegel hinaus, die Früchte zu bergen. Uralt Brauch- und Volkstum ist um die Beeren des Waldes und ihre Ernte gewoben, denn schon seit altersher wußte man die Gabe des Waldgottes dankbar zu schützen.

Halver

Umbau der Brügger Eisenbahnbrücke?

Seit einiger Zeit mehren sich an der Eisenbahnbrücke die Baubuden, die wegen des Umbaus der Eisenbahnbrücke erstellt worden sind. Zwar sind offizielle Angaben bisher nicht zu erhalten, wenn auch die Gerüchte, daß bereits am verfloßenen Montag die Brücke gesperrt werden sollte, jeglicher Grundlage entbehren. Es wird jedoch nicht mehr lange dauern, bis die Arbeiten an der Brücke einsetzen werden. Ob hiermit eine völlige Sperrung der Straße verbunden sein wird,

Perlon-Strümpfe 15 den, 30 den, 60 den DM 2.95
Alice Schwoeder

können wir noch nicht sagen. Auf jeden Fall muß etwas getan werden, um der Bevölkerung auf dieser Seite des Bahnkörpers eine Möglichkeit zu geben, Brücke, wie bisher zu erreichen.

Blühender Unsinn

In den letzten Tagen kursierten völlig unbegründete Gerüchte, nach denen das Freibad aus irgendwelchen Gründen gesperrt sei. Ein Gleiches wurde vom Lüdenschneider Freibad Nattenberg behauptet. Wie wir erfahren, sind diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen. Es liegt kein Grund vor, die Herpene auch nur für eine Stunde zu sperren. Der Badebetrieb verläuft ganz normal und unterliegt keinen Beschränkungen.

Bestandene Prüfung

An der Maschinenbauschule in Hagen legten gestern die Prüfung als Maschinenbau-Ingenieure ab Eberhard Pfenger, Halver, v. Vincke Str. und Rolf Sauer, Halver, Schützenstraße.

Oberbrücke/Ehringhausen

Wieder Jugendsportfest

In diesem Jahre führt der Deutsche Fußballbund wieder die beliebtesten Sportfeste für unsere Jugend durch. Gerne erinnert man sich in Oberbrücke noch der großen Veranstaltung des Vorjahres, bei dem die Teilnahme der Jugend bei den Leichtathletikkämpfen sehr groß war. In diesem Jahre hat man kleinere Bezirke geschaffen, um die Durchführung besser übersehen zu können. So werden am Sonntag, dem 31. Juli auf dem Sportplatz in Oberbrücke die Jugendlichen der Vereine TuS Halver, FC Oberbrücke, Tura Brücke und Germania Schalksmühle um den schlichten Eichenkranz kämpfen.

Aus des FC Oberbrücke

Der FC Oberbrücke wird am Sonnabend im Vereinsheim Hotel Süderland seine Halbjahresversammlung durchführen.

Rönsahl

Leichter Verkehrsunfall

An der Lingeser Talsperre bei Rönsahl stießen zwei PKWs, die den ansteigenden Fahrweg zur Sperrmauer befuhren, aufeinander. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der vordere PKW beim Zurückschalten rückwärts rollte. An den beiden Fahrzeugen entstand leichter Sachschaden.

Belgische Sergeanten fuhren in spielende Kinder

Total betrunken — Zwei Kinder schwer verletzt — Bevölkerung ist empört

Zu einem schweren Verkehrsunfall, der in Lüdenschneider Empörung ausgelöst hat, kam es in den gestrigen Mittagsstunden in der Richthofenstraße. Zwei total betrunkene belgische Sergeanten fuhren in einem Volkswagen mit hoher Geschwindigkeit aus Richtung Kasernement. Der Wagen wurde in der Richthofenstraße aus der Kurve getragen, fuhr ca. 20 m über den Bürgersteig und dabei gegen zwei dort spielende Jungen im Alter von 5 und 12 Jahren. Der eine von ihnen wurde hoch durch die Luft geschleudert. Beide blieben schwerverletzt liegen. Der Anprall war so heftig, daß der Wagen stark verbaut worden ist.

Herbelleidende Bewohner sorgten für die erste Hilfe und verständigten die deutsche und belgische Polizei. Beherzte Männer holten die beiden Sergeanten aus dem Wagen. Die Empörung der Umstehenden war groß. Als die beiden Sergeanten durch unfähige Reden sich noch über den Vorfall lustig machten, schlugen erzürnte Bewohner auf die Beiden ein. Ein zufällig vorbeikommender belgischer Offizier hatte alle Mühe, die Soldaten vor weiteren Tötlichkeiten zu schützen. Als dann einer der Soldaten der MP eine dumme Antwort gab, schlug auch der Militärpolizist zornentbrannt zu.

Die beiden Jungen wurden in das Städtische Krankenhaus überführt, während man die Soldaten in die Kaserne zurückbrachte. Wie wir auf Anfrage im Krankenhaus erfuhren, hat der kleine Junge schwerste Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung davon getragen. Bei dem Großen wurde eine komplizierte Unterschenkelfraktur, eine Platzwunde am Hinterkopf und viele Schürfwunden am ganzen Körper festgestellt.

Noch am Nachmittag sprach im Auftrage des belgischen Platzkommandanten der Verbindungs-offizier bei Oberstadtdirektor Born vor, um sein Bedauern über diesen Vorfall auszudrücken.

Das wäre das Ende von Halver

Auswirkungen einer Atomexplosion im Umkreis von 5 Todeszonen - Bis zu 30 km kein Entrinnen mehr
Radioaktivität noch bis zu 120 km Entfernung

Das Bundeskabinett wird in allernächster Zeit den Entwurf eines Luftschutzgesetzes verabschieden und hat zu den bereits eingesetzten 12 Millionen DM soeben zusätzlich weitere 50 Millionen DM für Luftschutzzwecke bewilligt. Diese Beschlüsse der Bundesregierung lassen die Frage auftauchen, ob es bei dem heutigen Stand der Atombombenherstellung überhaupt noch einen Sinn hat, derartige Schutzmaßnahmen anzuordnen und durchzuführen.

Mit großen Schlagzeilen künden fast täglich die Tageszeitungen: „Im Atomkrieg gibt es keine Sieger!“ — „Produktion der H-Bombe geht weiter!“ — „Bundesregierung ordnet Bau von Luftschutzbunkern an“ — Friedensappell führender Wissenschaftler“. In seinem Testament warnte der kürzlich verstorbene Professor Einstein die Menschheit vor der Selbstvernichtung durch die Atombombe. Die letzten großen NATO-Manöver im Bundesgebiet haben mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß es in einem Atombombenkrieg kaum Abwehrmöglichkeiten gibt und Großstädte

mit einer Atombombe völlig zerstört werden können.

Wann und wo fällt die 3. Atombombe auf Menschen?

Aber die Produktion von Atombomben, H-Bomben und Wasserstoffbomben, eine in ihrer Wirkung noch fürchterlicher als die andere, geht im Westen wie im Osten ununterbrochen fieberhaft weiter. Wahrscheinlich so lange, bis die 3. Atombombe auf Menschen geworfen wird, nachdem die ersten beiden Atombomben im Jahre 1945 auf Menschen in Hiroshima und Nagasaki fielen und ein bis dahin unvorstellbares Vernichtungswerk vollzogen. Nach dem 3. Bombenabwurf auf Menschen bedarf es allerdings kaum noch vieler weiterer Atombomben, um die ganze Menschheit zu vernichten.

Der sicherste Schutz vor einer Atombombe ist und bleibt allein die Abrüstung und Aechtung eines jeden Krieges. Neuartige, atombombensichere und radioaktivgeschützte Luft-

schutzbunker können in gewisser Hinsicht einen Schutz bieten, falls die Atombombe nicht in allzu großer Nähe explodiert. Bei den Atombombenversuchen hat sich ergeben, daß die Wirkung der Atombombe sich in fünf Stufen, die sogenannten „Todeszonen“ einteilen läßt, in denen für Menschen eine tödliche Gefahr droht. Die 1. Zone vom Punkt der Explosion einer Wasserstoffbombe aus, umfaßt ein Gebiet von 15 Kilometern um den Explosionsherd. Ueber eine Fläche von 520 Quadratkilometern findet hier eine vollkommene Vernichtung von Gebäuden und Menschen statt. Auch die 2. Zone, die sich bis zu 30 km um den Explosionsherd ausdehnt und eine Fläche von 2825 qkm umfaßt, verursacht eine beinahe vollständige Zerstörung von Gebäuden und löst infolge von Neutronenstrahlung und Verbrennung mit tödlichem Ausgang entweder sofort, oder kurz darauf alles Menschenleben aus. Die 3. Zone erstreckt sich über 50 km vom Aufschlagpunkt der Bombe und über dieses Gebiet von 7850 qkm machen sich noch leichte Zerstörungen an Gebäuden, sowie schwere Verbrennungen durch die Hitzewelle und Radioaktivität mit tödlichem Ausgang bei den Menschen bemerkbar. Auch in der 4. Zone, die sich bis zu 60 km vom Explosionsherd ausdehnt und eine Fläche von über 20.000 Quadratkilometern umfaßt, werden die Menschen durch schwere Verbrennungen infolge der Hitzewelle und durch Radioaktivität mit tödlichem Ausgang bedroht. Bis zur doppelten Entfernung, also bis 120 km vom Explosionsherd, über welche sich die 5. Zone ausdehnt, bildet sich ein radioaktiv verseuchtes Gebiet mit einer tödlichen Gefahr für die gesamte Bevölkerung.

Wenn eine Wasserstoffbombe in Halver explodiert

Nehmen wir einmal an, eine Wasserstoffbombe würde auf Halver abgeworfen und im Dorfgebiet explodieren, dann bleibt von dem ganzen Dorf nur noch ein trostloser Trümmerhaufen übrig. Zu gleicher Zeit werden innerhalb der 1. Todeszone im Umkreis bis zu 15 km alle Ortschaften völlig ausgelöscht, darunter auch Radevormwald, Hagen, Altena, Marienheide. In der 2. Todeszone, also im Umkreis bis zu 30 km vom Explosionspunkt, werden ebenfalls alle Ortschaften so gut wie total zerstört und alle Menschen getötet, wie z. B. in den Gemeinden Witten, Plettenberg, Olpe, Wermelskirchen. In der 3. und 4. Todeszone bis zu 50 bzw. 60 km von der Wasserstoffbombenexplosion entfernt, erleiden die Menschen noch allerschwerste Verbrennungen und nur wenige Einwohner in den in diesen Todeszonen liegenden Städten Hamm, Siegen, Köln, Oberhausen werden mit dem Leben davonkommen. Die innerhalb unseres Dorfes ausgelöste Wasserstoffbombenexplosion wird auch noch die ganze 5. Todeszone im Umkreis bis zu 120 km radioaktiv verseuchen und somit ebenfalls noch eine tödliche Gefahr bilden für die Einwohner in den Städten Rheine, Bielefeld, Kassel, Gießen, Koblenz, Aachen.

Sollen alle Warnungen vergeblich bleiben?

Wenn man dies alles überdenkt, kann einem das Grauen überkommen vor einem solchen Wahnsinn der die Menschheit bedroht. Die Warnungen dürfen daher nicht aufhören und eben jetzt hat auch der bekannte französische Sozialist Jules Moch sich in einem der wichtigsten Bücher des Jahres mit dem deutschen Titel „Wir sind gewarnt“ (Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt), im Hinblick auf die furchtbaren Wirkungen der Wasserstoffbombe, mit dem zur Zeit aktuellen Thema „Abrüsten oder untergehen“ auseinandergesetzt und stellt dann zum Schluß an seine Warnungen an die gesamte Menschheit die unheilvolle Frage: „Sind wir reif zum Untergang?“

Sonntag Goldene Konfirmation in Halver

55 Jubelkonfirmanden haben ihr Kommen zugegt - Halver entbietet herzlichen Willkommensgruß

Nun rückt der Tag der Goldenen Konfirmation ganz nahe. Bereits morgen treffen die ersten Jubelkonfirmanden von auswärts ein, um am Sonntagmorgen pünktlich zur Stelle zu sein. Von den 122 Jungen und Mädchen, die am 9. und 16. April 1955 — das war die erste Osterkonfirmation gegenüber den bis dahin üblichen Herbstkonfirmationen — in unserer Kirche von den damaligen Pastoren Dresbach und Meyer konfirmiert wurden, leben an die 50 schon nicht mehr. Von 6 damals Konfirmierten konnten keine Anschriften ermittelt werden. 8 Jubilare haben mitgeteilt, daß sie wegen Krankheit oder Abwesenheit von zu Hause nicht kommen können. 55 aber haben geschrieben, daß sie mit ihren Ehegatten oder ihren Kindern kommen wollen, und daß sie sich auf den Tag freuen.

Auch haben sich zur Teilnahme einige Gemeindeglieder angemeldet, die vor 50 Jahren nicht hier, sondern im Osten unseres Vaterlandes konfirmiert worden sind. Dieser Tag wird auch für unsere Gemeinde ein rechter Fest- und Freudentag werden.

Als im Jahre 1949 für den 16. Oktober die erste Goldene Konfirmation vorbereitet wurde,

da konnte das wohl als ein Wagnis scheinen. Heute ist diese Feier aus dem Leben der Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Schon gleich zu Beginn dieses Jahres fragte ein Jubelkonfirmand aus Mitteldeutschland nach dem Zeitpunkt der Feier, er wollte sich mit seinem Urlaub danach richten.

So mögen sie denn kommen, die Jubilare von nah und fern. Unsere Gemeinde entbietet ihnen herzlichen Willkommensgruß. Möchten sie das selbe erfahren, was eine Jubilarin vom Jahre 1949 schrieb: „Das war ein schöner Tag! Das waren schöne Stunden in der Kirche und im Vereinshaus! Wenn ich daran denke, dann wird mir das Herz ganz warm.“

Die Feier nimmt folgenden Verlauf: Um 9 Uhr Versammlung der Jubelkonfirmanden im Konfirmandenhaus; um 9.30 Uhr Festgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahls für die Jubelkonfirmanden und ihre Angehörigen. Nach dem Festgottesdienst: Photographische Aufnahme und Kranzniederlegung auf dem Friedhof. Um 15 Uhr: Nachversammlung im Evangelischen Vereinshaus bei Kaffee und Kuchen.

Auszeichnung für Kreisbrandmeister Holthaus

Damit zugleich alle Wehrmänner des Kreises geehrt

Der Kreisbrandmeister des Kreises Altena, Fabrikant Peter Holthaus in Dahlebrück, ist, wie bereits kurz berichtet, durch den Herrn Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen der Sonderstufe in Silber (Steckkreuz) ausgezeichnet worden. Das Ehrenzeichen wurde ihm in einer Feierstunde am 18. d. M. durch den Herrn Landrat in Anwesenheit des Herrn Bezirksbrandmeisters Linnepe, des Herrn Oberkreisdirektors und der Wehrführer des Kreises überreicht.

Kreisbrandmeister Holthaus ist seit 1927 ununterbrochen im aktiven Feuerwehrdienst tätig. Die Tätigkeit als Kreisbrandmeister übt Herr Holthaus seit dem 1. 4. 1949 aus. Nach Ablauf der fünfjährigen Wahlzeit am 31. 3. 1954 wurde Herr Holthaus erneut einstimmig auf weitere 5 Jahre zum Kreisbrandmeister gewählt. Herr Holthaus hat sich intensiv und uneigennützig den verschiedensten Aufgaben des Feuerschutzes zur Verfügung gestellt. Dank seiner Organisationsgabe und seiner kameradschaftlichen und hohen menschlichen Qualitäten erreichte er eine

vorbildliche Zusammenarbeit aller Wehren des Kreises. Die besondere Schlagkraft der Feuerwehren des Kreisgebietes hat höheren Orts dadurch ihre Anerkennung gefunden, daß eine der im Regierungsbezirk Arnsberg vorhandenen überörtlichen Feuerlöschbereitschaften für Katastrophenfälle aus den Reihen der Feuerwehren des Kreises gestellt wird. In der Auszeichnung des Kreisbrandmeisters des Landkreises Altena mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen ist daher gleichzeitig auch eine Ehrung sämtlicher Feuerwehrmänner und eine Anerkennung der Arbeit der Wehren des Kreises zu erblicken.

„Voralarm“ FÜR DAS LAND

Warndienst des Pflanzenschutzamtes bewahrt Bauern vor großen Schäden - Nicht nur „alte Kämpfer“

Warnmeldung . . . Warnmeldung . . . Alle Tage fast liest man in den Zeitungen, hört man im Rundfunk, daß das Pflanzenschutzamt der Landwirtschaftskammer Westfalen die Bauern auf Schädlinge aufmerksam macht, die die Früchte bedrohen. Die Bauern sind von diesem Warndienst sehr angehen, weil er exakt und zuverlässig arbeitet. Wie aber kann, so wird oft gefragt, das Pflanzenschutzamt in Münster ziemlich genau voraussagen, wann in diesem oder jenem Gebiet die Krautfäule auftritt oder die Kohlfliege zur Eiablage schreitet?

„Wir haben ganz Westfalen mit einem Netz von Beobachtungsstellen überzogen“, berichtet Dr. Reinhard, der Leiter des Warndienstes des Pflanzenschutzamtes, „Wenn Gefahr droht, wer-

den wir sofort von unseren Technikern, die diese Beobachtungsstellen betreuen, verständigt. Dann prüfen wir die Lage, schätzen gemeinsam mit der Wetterwarte die Witterung für die nächsten Tage ab und geben, sobald der Termin für Infektionen günstig erscheint, unsere Warnmeldungen heraus. Wenn wir warnen, ist die Gefahr immer akut. Die Landwirte sollten dann sofort die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen treffen.“

Beobachtungsstellen überall im Land

Immer noch bleibt die Frage offen, wie man im Land frühzeitig genug die Gefahr erkennt. Da bietet sich als Paradebeispiel die Krautfäule an, jene Kartoffelkrankheit, der die Bauern die größte Beachtung schenken und der sie mit ihren Giftspritzen am meisten auf den Leib rücken. Bei allen Beobachtungsstellen im Land — es sind etwa 60 — sind Versuche gestartet worden: erheblich früher, als die Bauern es tun, hat man hier vorgekeimte Deutsche Erstlinge, außerdem Bona, Sieglinde und Heida, manchmal auch Ackersegen, zu verschiedenen Terminen (mit etwa achtstündigem Abstand) in einzelnen Parzellen ausgepflanzt. Entsprechend früh ist dann auch die Krautfäule zu beobachten. Man hat also noch eilige Zeit, um die allgemeine Landwirtschaft zu warnen.

Neben der Krautfäule gilt die Aufmerksamkeit der Techniker und Wissenschaftler des Pflanzenschutzamtes vor allem dem Schorf, der Kohl- und Zwiebelfliege, dem Frostspanner und der

Blattlaus, die alle ziemlich regelmäßig in Westfalen erscheinen. Auch die unregelmäßig auftretenden Schädlinge, etwa Wiesenwürmer, Schnecken und Feldmäuse, werden ständig beobachtet, nicht nur auf den eigenen Parzellen, sondern in dem ganzen Gebiet, das ein Techniker betreut.

Klimatische Verschiedenheiten

Wenn eine Warnmeldung fürs Sauerland herausgegeben wird, gilt sie noch lange nicht für alle Teile Westfalens. Infolge klimatischer Verschiedenheiten sind die Wachstumsverhältnisse hier und dort anders. Genau so differieren auch die Termine für den Schädlingsbefall.

Nicht immer hat das Pflanzenschutzamt mit den „Alten Kämpfern“ unter den Schädlingen zu tun. Manchmal kommen neue Eindringlinge. Dann werden Sondertechniker eingesetzt. So macht man augenblicklich im Regierungsbezirk Detmold Jagd auf die Rübenblattwanze; sie ist hier zu einer besonderen Gefahr geworden, weil sie die Viruskräuselkrankheit der Rübe überträgt, durch die bei starkem Befall die Ernte restlos vernichtet werden kann.

Die Landwirtschaft ist froh, daß sie durch die Männer des Pflanzenschutzes vor allen drohenden und akuten Gefahren gewarnt wird. Die Schädlingsbekämpfung erreicht dadurch höhere Treffsicherheit, und die Rentabilität steigt. Wer ganz sicher gehen will — manche Bauer hat im Sommer ja kaum Zeit, die Zeitung zu lesen oder Rundfunk zu hören —, kann beim Pflanzenschutzamt direkte Belieferung mit Warnmeldungen beantragen; er braucht dem Amt bloß ein Dutzend mit Drucksachenporto frankierte und mit Anschrift versehene Briefumschläge zu schicken.

Was sollen die Soldaten verdienen?

... Kapitän und Leutnant? — Sie müssen ihr Gehalt versteuern

Ungediente Soldaten, die nach dem Freiwilligen-gesetz zunächst bis zum 31. März nächsten Jahres als Bundesbeamte auf Probe eingestellt werden, sollen 203 Mark im Monat verdienen. Das sieht die Rechtsverordnung über die Besoldung der 6000 Freiwilligen vor, die vom Bundeskabinett verabschiedet wurde und am Freitag vom Bundesrat endgültig gebilligt werden soll. Der Gefreite wird 250 Mark, der Obergefreite 261 Mark und der Hauptgefreite 263 Mark im Monat erhalten.

Aus dem Bundesfinanzministerium, das für die Rechtsverordnung federführend ist, verlautet, daß der Generalleutnant ein Monatsgehalt von 2800, der Generalmajor ein Gehalt von 2217 und der Brigadegeneral ein Gehalt von 1866 Mark beziehen sollen. Oberste erhalten je nach Dienstalter 980 bis 1470 Mark, Oberstleutnante 875 bis 1132 Mark, Majore 747 bis 980 Mark, Hauptleute 560 bis 817 Mark, Oberleutnante 443 bis 537 Mark.

Auch die Gehälter der Unterführer sind nach Dienstalter gegliedert. Ein Oberstabsfeldwebel bekommt 443 bis 490 Mark Monatsgehalt, ein Stabsfeldwebel 420 bis 476 Mark, ein Oberfeldwebel 327 bis 408 Mark und ein Feldwebel 309 bis 327 Mark. Für den Stabsunteroffizier beträgt das Gehalt 294 bis 302 Mark, für den Unteroffizier 282 bis 294 Mark. Für Verheiratete kommt entsprechend den Bestimmungen für Bundesbeamte noch Kindergeld und Wohnungsgeld hinzu.

Diese Gehälter sollen bis zu einer endgültigen besoldungsgesetzlichen Regelung gelten, bei der

dann erwogen wird, für das fliegende Personal Sonderzulagen einzuführen. Die Freiwilligen werden ihr Gehalt nach den Lohnsteuerbestimmungen versteuern müssen. Soweit sie in der Kaserne verpflegt werden, wird ihnen ein Verpflegungssatz vom Gehalt abgezogen. Wohnungsgeld erhalten sie nur dann, wenn sie außerhalb der Kaserne untergebracht sind. Dienstkleidung wird ihnen kostenlos gestellt.

Für die aus dem Unteroffiziersstand hervorgegangenen Offiziere der früheren Wehrmacht gilt die Hälfte der als Unteroffizier abgeleisteten Dienstzeit als Offiziersdienstzeit. Die Dienststufen sind bei Offizieren und Unteroffizieren für die Besoldung mitentscheidend.

Indien appelliert an Eden und Molotow

dpa. Neu Delhi, 21. Juli

Die indische Regierung hat, wie in Neu Delhi am Donnerstag verlautete, an den britischen Premierminister Eden und den sowjetischen Außenminister Molotow appelliert und sie aufgefordert, ihre Aufmerksamkeit der Lage in Süd-Vietnam zu schenken.

Im Hinblick auf die Ausschreitungen gegen die Waffenstillstandskommission in Saigon am Mittwoch hat die indische Regierung die beiden Staatsmänner gebeten, der unter indischer Leitung arbeitenden Waffenstillstandskommission neue Instruktionen zu geben.

Tagebuchblätter von Mata Hari und Edith Cavell

Einer interessiert sich für Spioninnen-

London. Als im Februar 1917 die 40jährige Holländerin Margarethe Zelle, alias die „indische“ Tänzerin Mata Hari, von der französischen Polizei unter Spionageverdacht in ihrem Pariser Hotel verhaftet wurde, blieben zwei große Alben in ihrer Schreibtischschublade liegen. Die Polizei dürfte nicht sehr gründlich gearbeitet haben, denn erst am nächsten Tag suchte sie nach den Alben. Sie waren jedoch bereits auf geheimnisvolle Art verschwunden.

Erst vor einiger Zeit tauchten sie ebenso geheimnisvoll wieder auf — als Katalognummer 176 auf dem Versteigerungstisch des Londoner Auktionshauses Sotheby. Die Herren dieser Firma mußten sich verpflichten, die Herkunft dieser Nummer 176 nicht zu verraten — man geht also wohl nicht fehl in der Annahme, daß sie aus dem Nachlaß eines hochgestellten ehemaligen Verräters der schönen Spionin stammte, der damals vielleicht höchst eigenhändig die Alben stahl, als Andenken und aus Angst, sie könnten etwas Kompromittierendes enthalten.

Es sind Photos, Zeitungsausschnitte, Programme und Verehrerbriefe, mit Randbemerkungen von ihr selbst versehen. Keine glühenden Liebeschwüre historischer Persönlichkeiten sind zu finden — wie etwa des deutschen Kronprinzen oder des Chefs der Geheimpolizei, von Jagow, mit dem sie am Tag der Kriegserklärung im Hotel „Adlon“ in Berlin zu Mittag aß. Die Komponisten Massenot und Puccini sind die einzigen bekannten Namen unter den Briefschreibern — aber sie drücken nur ihre Bewunderung für die künstlerische Leistung der Tänzerin aus.

Den Skandal, der sie berühmt machte, ahnt man aus einer Fotografie aus dem Jahre 1905,

Nachlaß — Briefe ohne Liebeschwüre

aufgenommen im Pariser Musée Guimet, das sie, nur mit einem eng anliegenden Trikot und Schmuck bekleidet, bei einem japanischen Tempeltanz zeigt. Mit einem Pariser Tanzprogramm schließt die letzte der Seiten ab. Der Rest — leere Blätter ... und ein Salve, die im Oktober 1917 dem Leben der Mata Hari im Wald von Vincennes ein Ende bereitete.

Der geheimnisvolle Mr. van Bolten, der die Alben erstand, scheint Spezialist für Spioninnen zu sein, denn er erwarb auch die andere Katalognummer — einen deutschen Augenzeugenbericht über den Prozeß gegen Nurse Edith Cavell, die englische Geheimagentin, die im Oktober 1915 im besetzten Belgien von Deutschen hingerichtet wurde.

Seeschlange - diesmal in Norwegen

Oslo. Den Reigen der alljährlich im Hochsommer wiederkehrenden Meldungen über das Auftauchen von Seeschlangen hat in diesem Jahr die norwegische Provinz-Zeitung „Eidsvold Blad“ eröffnet.

Nach einem Bericht des Blattes ist im Mjoes Sjøe, dem größten See Norwegens, von mehreren Touristen eine Seeschlange von etwa 12 bis 15 Metern Länge gesichtet worden. Das Tier, so dick wie ein Telegraphenmast, soll sich in einer Entfernung von etwa 400 Metern vom Ufer an der Wasseroberfläche gesonnt haben. Bisweilen reichte es sich gemächlich, bisweilen legte es nach Angaben der Beobachter aber auch kleine „Spurts“ ein.

26 Heimkehrer aus der Sowjetunion trafen Donnerstag in Vöslau bei Wien ein. Es sind 25 Volksdeutsche aus Jugoslawien und eine Wienerin.

München über Luther-Denkschrift beunruhigt

Högners: „Die Pfalz ist keine Staatsinsel“

dff. München, 21. Juli

Auf die Frage, ob die bayrische Staatsregierung der Veröffentlichung der vom Luther-Ausschuß ausgearbeiteten Denkschrift zur Neugliederung des Bundesgebietes mit Gelassenheit und Zuversicht entgegenstehe, erklärte Ministerpräsident Dr. Högners am Donnerstag vor der Presse: „Das will ich nicht sagen. Wir sind doch recht beunruhigt über die Haltung, die der Ausschuss in seiner Mehrheit gegenüber der Rheinpfalz eingenommen hat. Nach dem, was bisher bekannt wurde, ist der bayerische Anspruch sehr unfreundlich behandelt worden.“

Högners kritisierte besonders den von Dr. Luther für die Rheinpfalz geprägten Ausdruck

„Staatsinsel“ und sagte: „Wenn diese Insel sich in den 130 Jahren ihrer Zugehörigkeit zu Bayern wohlgefühlt hat, dann ist nicht einzusehen, warum sie Anlaß geben soll, jetzt eine andere Regelung anzustreben.“ Das historische Verhältnis zwischen Rheinpfalz und Bayern sei kaum gewürdigt worden.

Für das untere Maingebiet, also den Aschaffener Zipfel, sieht Dr. Högners keine Gefahr. Hessen trage sich jedenfalls nicht mit dem Gedanken, bayerisches Gebiet zu annektieren. Dies habe ihm Ministerpräsident Zinn ausdrücklich versichert. Neu-Ulm würde auch dann nicht abgetreten werden, wenn noch so verlockende Angebote gemacht würden.

Ungarn sucht Anlehnung an Jugoslawien

dmt. Wien, 21. Juli

In dem in Bukarest erscheinenden Kominform-Organ „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“ macht das ungarische Politbüromitglied Bela Szalai den ehemaligen Polizeichef von Budapest, Gabor Peter, für die Verschlechterung der ungarisch-jugoslawischen Beziehungen verantwortlich. Szalai setzt sich für die volle Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen Ungarns zu Jugoslawien ein und wünscht die Ausdehnung des neuen freundschaftlichen Balkan-Systems auch auf Rumänien, Bulgarien und Albanien. Dagegen werden Polen und die Tschechoslowakei nicht erwähnt. In Wiener politischen Kreisen erblickt man in dem Artikel Szalais die Bestätigung dafür, daß die alten föderalistischen Pläne auf dem Balkan mit Belgrad als Zentrale neuen Auftrieb erhalten haben.

Berlins „Gustav“ wird abgetragen

Berlin. „Gustav“ heißt der Trümmerberg am Bahnhof Zoo. Er wurde vor ein paar Jahren mühsam über den Resten des einstigen Zoo-Hochbunkers errichtet. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die sehr tief reichenden Fundamente des Bunkers den Bau einer neuen U-Bahn-Linie behindern. Deshalb muß der Berg verschwinden. Die Abräumungskosten betragen rund vier Millionen DM. Die Beseitigung der fast 500 000 Kubikmeter Stahlbeton- und Trümmerschutt dürfte etwa zwei bis drei Jahre dauern.

So kurz wie möglich

Das Bezirksgericht Kottbus hat fünf Sowjetzonenbewohner wegen illegalen Waffenbesitzes zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt.

Spezialeinheiten der österreichischen Gendarmerie, rund 6500 Mann, sind am Donnerstag dem neugeschaffenen Amt für Landesverteidigung im Wiener Bundeskanzleramt unterstellt worden. Sie sollen den Kern des österreichischen Bundesheeres bilden.

In einer Pressekonferenz am Donnerstag bestätigte Ministerpräsident Dr. Hoegner, daß gegenwärtig Verhandlungen über die Neuordnung des Bierpreises im Gange seien und daß das Kabinett sich bereits „am Rande“ damit beschäftigt habe. In Bayern sei der Bierpreis immer eine politische Angelegenheit gewesen, fügte Hoegner hinzu.

Die sowjetische Kontrolle des Senders Wien wird in wenigen Tagen beendet sein. Die sogenannte „Russische Stunde“, in der nur Propaganda für die Sowjetunion und die Satelliten gemacht wurde, hört auf. Ein Teil des Personals mit dem Leiter der „Russischen Stunde“ wird nach Ost-Berlin übersiedeln, ebenso die politischen Mitarbeiter der „Russischen Stunde“ mit dem Kommentator Wallner an der Spitze.



Brücken Sonderangebote dieser Woche!

Westf. schnittfeste Cervelatwurst	in Enden . . . Stück	-98
Westf. schnittfeste Plockwurst		
Grobe Schweinemettwurst	. . . 250 g	1.10
Allg. 30%iger Edamer	 250 g	-60
In Halver einmaliger Preis!		
Prima ital. Pflirsche	 500 g	-65
Prima schnittfeste Tomaten	. . . 500 g	-50
Etwas ganz Besonderes!		
Brückengold Feingebäck	9fach sortiert, teils mit Schok. überz. 125 g	-53
dazu:		
Brückens Muskateller	 Fl. o. Gl.	1.35
Wermouth-Wein	 Fl. o. Gl.	-85
Himbeersyrup	 Flasche	-95
Traubensaft rot oder weiß	. . . Fl. o. Gl.	1.40
Apfelsaft	 Fl. o. Gl.	-48

Michael Brücken A. G.
Filialen Halver und Schaalsmühle



Sie haben es leichter

Sie stehen sicher und froher Ihrem Alltag in Familie und Beruf gegenüber, wenn Sie FRAUENGOLD nehmen. Frauengold regeneriert Sie von innen heraus auf natürliche Weise und schenkt Ihnen neue Kraft, jugendlichen Schwung und blühendes Aussehen — an allen Tagen. Nimm

Frauengold

— und Du blühest auf!

... und für den strapazierten Menschen unserer Zeit
EIDRAN, Gehirn-Funktions-Tonikum, Blut- und Nervennahrung.

Das Fachgeschäft für
Uhren, Schmuck und Kunstgewerbe
lädt Sie zu einem unverbindlichen Besuch ein.
Sie finden bei mir immer besonders aparte preiswerte Dinge — und auch Ihre Uhr-Reparatur ist bei mir in guten Händen.



Hermann-Köhler-Straße · Telefon 787



Zum Sonntag

eine feine Obsttorte mit einem Guß aus Dr. Oetker-Tortenguss „klar“

(Päckchen 18 Pfg.)

DR. OETKER

Zufriedene Mienen danken es Ihnen!



Suchen

LOGIS

mit oder ohne Beköstigung

Zu erfrag. in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Neu eingetroffen:

Diercke
Welt-Atlas

DM 16.80

Wilh. Bell jr.
Halver

Ihre Vermählung geben bekannt:
Karl-Heinz Teppinghaus
Gerda Teppinghaus
geb. Kleinjung

Halver
Bolsenbach

22. Juli 1955

Schwenke
in der Mark



Auf geht's

— auf zur großen Reise in den Sommer!
Wurde beim Packen nichts vergessen? Auch nicht der echte KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST? Er gehört doch in jede Reiseapotheke: gegen so viele Unpäßlichkeiten, wie Verdauungsstörungen und Schlaflosigkeit, Reisebeschwerden in Eisenbahn, Auto und Flugzeug! Vergessen Sie ihn nicht!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

KONSUM Angebote

Wegen der starken Nachfrage
weitere Sendungen eingetroffen!

Deutsches Mastrindfleisch
in eigenem Saft, 400 g Fleischinhalt Dose **1.20**

Oldbg. Konsumsülze . . . 250 g **-.54**

Gebirgs-Himbeersirup . . 100 g **-.22**

Holl. Schlangengurken . . Stück **-.46**

Neue Kartoffeln 500 g **-.13**

KONSUM GENOSSENSCHAFT REMSCHIED

Wir haben unser Geschäft um einige Genußmittel erweitert. Außer vielen süßen Zutaten für Ihre Feier und den Feierabend bieten wir Ihnen

3 erstklassige Kaffeesorten

stets röstfrisch

„Paulco“ Rot pro Pfund DM **8.80**
„Paulco“ Silber pro Pfund DM **10.40**
„Paulco“ Gold pro Pfund DM **11.60**

Weinkellerei und Likörfabrik Paul & Co., K.G.

Fachgeschäft für Genußmittel
HALVER
Hermann-Köhler-Straße 12
Telefon 572

Lebendiger
wird jede Diskussion mit
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 24. Juli 1955
Von Samstag 14 Uhr bis
Montag 8 Uhr
Nur in dringenden Fällen

Halver:

Dr. Tilenius, Telefon 337

Schalksmühle:

Dr. Müller, Ruf 531

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Rentrop, Kierspe,
Tel. Meinerzhagen 333

Manuskripte

bitte deutlich schreiben

Urlaubsreisen? Wohin?

TOUROPA und SCHARNOW sind nicht ausverkauft! — ALLEN, die sich durch uns beraten lassen, können wir noch zu herrlichen Ferien verhelfen!

REISEPROSPEKTE — REISEBERATUNG — ANMELDUNGEN

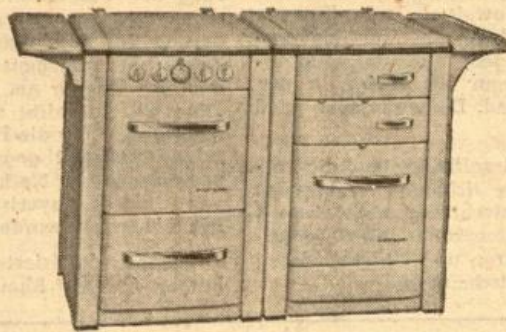
BERGSTADT-REISEBÜRO
LUDENSCHIED AM MARKT

Eisenbahnfahrkarten — Flug- u. Schiffspassagen



Koche mit GAS!

Wo kein Ferngas — mit Propangas



Gasherde - Gaskocher - Kombinationen
Gasbadeöfen (Geyser) - Gaskühlschränke

Im Fachgeschäft für Propangas:

Friedr. Kämper, Halver

Am Kirchplatz - Fernruf 568

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 24. Juli 1955
7. Sonntag nach Trinitatis. 9.30 Uhr Goldene Konfirmation, Festgottesdienst unter Mitwirkung der kirchlichen Chöre, Pastor Stommel. Im Anschluß an den Gottesdienst Feier des hl. Abendmahls. 15 Uhr Nachversammlung im Evgl. Vereinshaus. Dienstag, 15.30 Uhr Frauenhilfe, es spricht der CVJM Sekretär Wippermann aus Wipperfürth. Donnerstag, 20.15 Uhr, Kirchenchor. Freitag, 20 Uhr, Psalmenchor. Samstag, 16 Uhr, Jungschär der Mädchen. 18 Uhr, Bücherausgabe der kirchl. Bücherei. 20 Uhr, Bibelstunde.

Buschhausen. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Sonnabend, den 23. Juli, 14.15 Uhr Ausflug der Jungschär, Treffpunkt Vereinshaus, 20 Uhr Jungschär. Sonntag, 9.15 Uhr Gebetsstunde. Bibelstunde am Abend fällt aus. Montag, 20 Uhr, Jungschär. Dienstag, 20.15 Uhr, CVJM-Bibelbesprechung. Mittwoch, 15.30 Uhr, Missionskreis (Frl. Rabeneck). 20 Uhr, Mädchenkreis (Frl. Rabeneck). Donnerstag, 20.15 Uhr, Gemischter Chor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 24. 7. 1955, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde, 11 Uhr: Sonntagsschule, 20.15 Uhr Bibelstunde. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde, 20.30 Uhr: Mädchenkreis, 20.30 Uhr: Jungmännerstunde. Donnerstag, 15 Uhr: Unterricht, 20.30 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 20.15 Uhr Männerchor, 20.30 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen.

Christus-König-Pfarrei, Halver. Woche vom 24. 7. bis 30. 7. 1955. Sonntag, den 24. 7. — 8. Sonntag nach Pfingsten — Äußere Feier des Festes des hl. Liborius. 7 Uhr, Frühmesse; 8.45 Uhr, Kindermesse mit gem. hl. Kommunion des 7. u. 8. Schuljahrs; 10.15 Uhr, Hochamt; 20 Uhr, Andacht mit sakramentalem Segen. Montag — Fest des hl. Apostels Jakobus. 8 Uhr, Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag — Fest der hl. Anna. 7 Uhr, Schulmesse. Mittwoch, 7.30 Uhr, Austeilung der hl. Kommunion; 19.40 Uhr, Rosenkranz, anschl. Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 7 Uhr, hl. Messe. Freitag, 7 Uhr, Schulmesse. Samstag, 7 Uhr, hl. Messe; 15 Uhr, Kinderbeichte.

St. Georg, Ehringhausen. Sonntag, den 24. 7. — 8. Sonntag nach Pfingsten — Äußere Feier des Festes des hl. Liborius. 8 Uhr, hl. Messe mit monatl. hl. Kommunion der Frauen und Mütter; 10 Uhr, Hochamt; 19.30 Uhr, Abendandacht mit sakramentalem Segen. Montag — Fest des hl. Apostels Jakobus. 7 Uhr, hl. Messe. Dienstag — Fest der Mutter Anna. 7 Uhr, Schulmesse. Mittwoch, 20 Uhr, Abendmesse mit Ansprache, bes. für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 7 Uhr, hl. Messe. Freitag, 8 Uhr, hl. Messe. Samstag, 8 Uhr, hl. Messe; 17—19 Uhr, Beichtgelegenheit.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienst Prediger Affelt. 10.45 Uhr, Kindergottesdienst. Montag, 20.15 Uhr, Kirchenchor. Dienstag, 20 Uhr, Mädchenkreis I. Mittwoch, 17.45 Uhr, Jungschär. 18 Uhr CVJM. Donnerstag, 17.45 Uhr, Bibelstunde. Samstag, 15.30 Uhr, Mädchenkreis II.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 24. 7. 1955. 10 Uhr, Gottesdienst, P. Jarcke. 11.15 Uhr, Kindergottesdienst. 20 Uhr, Bibl. Vortrag im ev. Gemeindehaus. Missionsprediger Affelt. Mittwoch, 20 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affelt. Donnerstag, 20.15 Uhr, Frauenhilfsstunde im ev. Gemeindehaus.

Dahlebrück. Sonntag, den 24. 7. 55. 9.30 Uhr, Gottesdienst, P. Kratzer. 10.45 Uhr, Kindergottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affelt.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 24. 7. 55. 9.30 Uhr, Erbauungsstunde, 10.45 Uhr, Sonntagsschule, 16.00 Uhr, Gemeindefeier (Taufe). Montag, 20.30 Uhr, Männerchor. Dienstag, 16 Uhr, Frauenstunde, 20 Uhr, Jugendstunde. Mittwoch, 20.15 Uhr, Gemischter Chor. Donnerstag, 20.30 Uhr, Gebetsstunde. Freitag, 17.30 Uhr, Jungschär.

Waldkapelle Oeckinghausen: Sonntag, 9 Uhr, Bibelstunde, 10 Uhr, Jungschär, anschließend Sonntagsschule. Mittwoch, 20 Uhr, Jugendstunde.

Evgl. Kirchengemeinde Kierspe, Margarethenkirche: Sonntag, den 24. 7. 55. 9.30 Uhr, Gottesdienst (Pf. Hoffmann). 10.45 Uhr, Kindergottesdienst, 20.30 Uhr, Bibelstunde. Montag, 20 Uhr, CVJM, 20.30 Uhr, Frauenchor. Dienstag 20.30 Uhr, Mädchenkreis. Mittwoch, 20 Uhr, Jugendchor. Donnerstag, 20.30 Uhr, Helferkreis. Samstag, 15.30 Uhr, Mädchenjungschär. — Bollwerk: Sonntag, 8.30 Uhr, Gottesdienst (P. Mühlhoff). — Christuskirche: Sonntag, d. 24. 7. 55. 9.30 Uhr, Gottesdienst (P. Geldermann). 10.45 Uhr, Kindergottesdienst, 16.00 Uhr, Bibelstunde. Montag, 20 Uhr, Gemeinschaftschor. Dienstag, 20 Uhr, Kirchenchor. Mittwoch, 14.30 Uhr, Altenfeier im Saale Hefendehl. Unsere lieben Alten über 70 Jahre sind herzl. eingeladen. 20 Uhr Jungschär. Donnerstag, 16 Uhr Bibelstunde für Frauen, 20 Uhr, Mädchenkreis, 20 Uhr, Jungmannschaft. Freitag, 19.30 Uhr, Helferkreis. Samstag, 15.30 Uhr, Knabenjungschär.

ACHTUNG!

Besucht den Wipperfürther

Moto-Cross-Gaumeisterschaftslauf

am Sonntag, dem 24. Juli 1955

Start 14 Uhr

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis Montag
20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

Ein Spitzenfilm in großer
Besetzung

Sonja Ziemann,
Heidemarie Hatheyer,
Curd Jürgens in

Liebe ohne Illusion

Ein Mann zwischen zwei
Frauen — ein ergreifender
Film um das ewig alte —
ewig neue Thema von
Schuld und Sühne.

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

Ein Farbabenteuerfilm wie
er sein muß, spannend und
rasant vom ersten bis zum
letzten Meter

Steppe in Flammen

ACHTUNG

Zu beiden Filmen läuft als
großes Sonderprogramm die

Deutsche Fußball- meisterschaft 1955

Lichtspiele

„Unter den Linden“

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Der unsterbliche Lump

mit
Karl Heinz Böhm · Ingrid Steen
Heliane Bei · Hans Olden
Paul Esser

Ein wundervoller Melodien-
reigen umgibt die zarte Lie-
besromanze zweier junger
Menschen in einer Welt des
Glücks.

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

Romba

Herr der Elefanten

mit Johnny Sheffield
Donna Martell · John Kellogg

Aus der Reihe der Bomba-
Filme der Spannendste und
Packendste — Dschungel im
Aufbruch!

Friseurgeschäft sucht

Lehrmädchen

Angebote unter Nr. 892
an Allgemeiner Anzeiger

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag u. Montag 20 Uhr

Kinder der Liebe

Ein Constantin-Film nach
dem gleichnamigen Roman.

Ein spannendes Thema um die
Stellung unehelicher Kinder.

Vollfetter Blockkäse
45% Fett i. T. 100 g **-.34**

Feinstes Dosenmilch
die große Dose **-.79**

ODA Weizenmehl
Type 550 1 kg Beutel **-.67**

Rachring

Junger, tüchtiger
Betriebsschlosser
mit Führerschein Klasse III
sucht passende Stelle.
Zuschriften unter Nr. 893
an Allgemeiner Anzeiger.

ALLES FRISCH KEIN VERDERB



der Wunsch
jeder Hausfrau

Sonderangebot:

Kühlschränke Arosa

60 Ltr. DM 295.—

72 Ltr. DM 375.—

5 Jahre Garantie

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver

Hausfrauen-Tatsachenbericht

3 Als Inhaberin eines Spezial- geschäfts für Woll- und Seidenstoffe

„Ich habe einige Woll- und
Seidenkleider mit REI gewa-
schen. Der Erfolg war ver-
blüffend: durch einfaches Aus-
drücken im handwarmen
REI-Schaumbad war die
Wäsche in wenigen Minuten
ohne Mühe vollzogen. Die
Farben kamen leuchtend und
klar hervor, die Teile waren

wie neu! Als Inhaberin eines
Spezialgeschäfts für Woll- u.
Seidenstoffe werde ich REI
meinen Kundinnen besonders
empfehlen, da meine Erfah-
rungen mit Feinwäsche alles
bisherige übertreffen haben.“
Das schreibt uns Frau J.R. in A.

... empfehle

ich meinen

Kundinnen

REI



REI hat das Vertrauen von Millionen Frauen!